

25.

SCHAFFHAUSER JAZZFESTIVAL

14. - 17.

MAI 2014

www.jazzfestival.ch

Ernst Thoma

CREDIT SUISSE



MIGROS
kulturprozent



Schaffhauser Nachrichten

prohelvetia

Jakob und Emma
Windler-Stiftung

Das Schaffhauser Jazzfestival jubiliert

Vor 25 Jahren wurde die Werkschau des Schweizer Jazz in der Kammgarn zum ersten Mal durchgeführt. Zum diesjährigen Jubiläum gibt keine grosse Torte, sondern viele kleine Zuckerli.

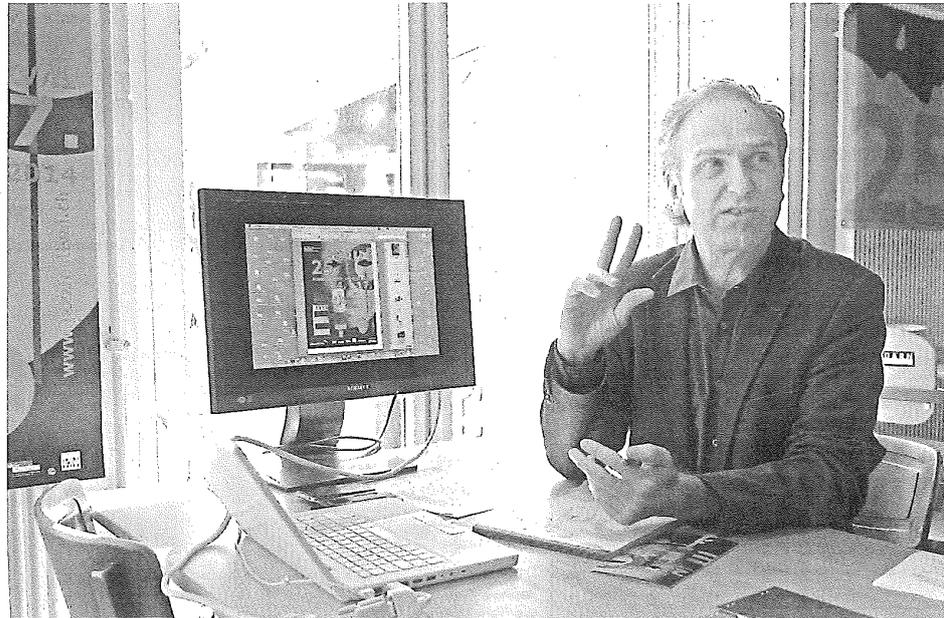
VON ALFRED WÜGER

Am Dienstagnachmittag luden Barbara Ackermann, die Finanzchefin des Schaffhauser Jazzfestivals, und Hausi Naef sowie Urs Röllin, dessen beide geistigen Väter, zur Pressekonferenz ins Kammgarn-Restaurant. Sie hatten weitgehend Erfreuliches zu vermelden.

Weltstars des Jazz und Newcomer

Eine besondere Festivalgeschichte schrieben und schreiben die Plakate: Das Plakat zum Jubiläum ist bunt mit einer roten «25» in Blau und wurde von Ernst Thoma gestaltet, der mit seinem Layout das von Sandro Stoll, dem stellvertretenden Chefredaktor der «Schaffhauser Nachrichten», redigierte Programmheft prägt. Es ist das wohl beste Layout der Zeitung je. Hausi Naef: «Wir sind glücklich damit.» Hausi Naef nahm auch den Kunstgriff der 1:12-Initiative auf, überall spielerisch präsent zu sein: «Kleine Jubiläumsfähnchen werden überall aufgehängt, und man kann Fähnchensetz im Säckli beziehen, so dass das Publikum selbst zum Plakat-aufhänger wird.»

Dann war es an Urs Röllin, die Schwerpunkte des musikalischen Programms vorzustellen. Mit Stolz sprach er von Elena Duni, die vor fünf Jahren am Schaffhauser Festival entdeckt wurde und der seither eine Weltkarriere gelungen ist: «Sie ist ein Aushängeschild des Schweizer Jazz», so Röllin, «und sie eröffnet am Mittwoch das Jubiläumsfestival.» Auch Lucien Dubuis am selben Abend ist ein alter Bekannter; Hausi Naef: «Wir wollen Künstler auch begleiten, und wenn jemand über zehn Jahre arbeitet, dann wollen wir seine neuste Entwicklung zeigen.» Dies gilt besonders für Christy Doran und seine Band New Bag, die sich einmal mehr gewandelt hat und der zum 65. Geburtstag des Leaders die Ehre er-



Urs Röllin präsentierte in der Kammgarn das vielfältige Programm des 25. Schaffhauser Jazzfestivals.

Bild Simon Brühlmann

wiesen wird, sich im neusten Kleid zu präsentieren: mit der Sängerin Sarah Buechi.

Aber auch die Newcomer sind da, Bash zum Beispiel, die Gewinner des Credit-Suisse-Förderpreises Jazz, und der junge Pianist Gabriel Zufferey mit seinem ersten Soloprogramm. Mit der grossen Kelle richtet dann Der grosse

auftritt – notabene zum ersten Mal in Schaffhausen – sowie das international erfolgreiche Trio Rusconi, ehe dann am Samstag mit Lauer Large eine bloss zur Hälfte schweizerische Grossformation auftritt, unter Leitung des in Berlin lebenden Posaunisten Johannes Lauer. Urs Röllin: «Das Arbeitsfeld Schweiz wird auch vom Ausland her beackert. Die Grenzen sind durchlässig.»

Extra gebrautes Festivalbier

Barbara Ackermann sagte, dass sich das Budget des Jubiläumsfestivals auf rund 300 000 Franken belaufe, «etwas weniger als letztes Jahr, wo wir mit dem Kreuzgang eine grosse Kiste brachten», und dann musste sie bekannt geben, dass die Credit Suisse, seit 15 Jahren Hauptsponsor, zum letzten Mal in dieser Rolle mitspielt. Urs Röllin lobte die sehr gute Zusammenarbeit und bedankte sich für die neue Homepage, die die Credit Suisse dem Jazzfestival zum Abschied geschenkt habe.

Auf die nächsten 25 Jahre anstossen kann man ab dem 18. Mai mit dem extra gebrauten Jubiläums-Jazzfestivalbier mit Etiketten von Ernst Thoma.

«Die Credit Suisse springt nach 15 Jahren ab, und wir müssen einen neuen Hauptsponsor suchen»

Barbara Ackermann

Finanzchefin Jazzfestival Schaffhausen

Bär an mit den Schaffhausern Roberto Domeniconi, Piano, und Luca Ramella, Schlagzeug, der mit insgesamt 22 Musikern die Bühne bevölkert.

SRF 2 überträgt auch dieses Jahr live aus der Kammgarn, und zwar am Freitag, dem 16. Mai, wenn neben Christy Dorans New Bag der Sänger Andreas Schaeerer mit dem Arte Quartett

Jubiläum Sichere Werte, Kontinuität, Veränderung

Programm «Am 25. Festival spielt an jedem Abend jemand, der auch am ersten Festival gespielt hat», sagte Hausi Naef. Mit andern Worten: Das Schaffhauser Jazzfestival lebt noch immer, weil der Schweizer Jazz noch immer lebt und fort und fort gedeiht.

Budget «Das Budget für das Jubiläumsfestival», so Barbara Ackermann, «beläuft sich auf rund 300 000 Franken.» Das sei eher etwas weniger als letztes Jahr. Dass man zum Jubiläum nicht mit der allergrössten Kelle anrichtet, spricht für planerische Umsichtigkeit.

Sponsoren Nach 15 Jahren steigt die Credit Suisse als Hauptsponsor aus, bleibt aber durch den Credit-Suisse-Förderpreis Jazz im Boot. Urs Röllin dankte denn der Bank auch für die langjährige, sehr gute Zusammenarbeit. (Wü.)

iläum Die Europäische Union
rt übermorgen den zehnten
restag der Osterweiterung.

argrund Seite 2

Vorweggenommer Final Das Halb-
finalrückspiel Bayern München – Real
Madrid verspricht grosse Spannung.

Sport Seite 24

Musikinsel Rahel Blocher führte
durch die Räume des fertig ausge-
bauten Probezentrums in Rheinau.

Region Seite 23



Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

ausserte sich Ruedi Auer nicht zum sel es nicht gelungen, die Burg...

Zürcher Sechseläuten Ein Böögg, 5000 Zünf



Ist er nun schon explodiert oder nicht? Am Ende
musste diese Frage, die traditionell den Höhepunkt des
Zürcher Sechseläutens bildet, eine Zeitlupenaufnahme
entscheiden. Und diese besagte, dass der Kopf des
Bööggs 7 Minuten und 23 Sekunden nach Entzünden
des Scheiterhaufens in die Luft flog. Damit steht der
Schweiz – angeblich – ein prächtiger Sommer bevor: Je

länger diese Zeit
das Wetter im fo-
mann auf dem ne
wurde, waren ru
gezogen. Als pro
anderen Bundes
Ständeratspräsik

Erstklassig gelayoutetes Jazzfestival-Programmheft

SCHAFFHAUSEN Alles andere als ein
besonders gestaltetes Programmheft
zur Jubiläumsausgabe des weit herum
renommierten Schaffhauser Jazzfesti-
vals – es findet dieses Jahr zum 25. Mal
statt – wäre eine Enttäuschung gewe-
sen. Aber jetzt: erste Sahne! Das Layout
ist sehr künstlerisch geworden, kein
Wunder, stammt es doch aus derselben
Quelle wie das Plakat, also aus der Hand
von Ernst Thoma. Nun ist bekann-
massen die Verpackung das eine, der
Inhalt das andere und Wichtigere. Und
der Inhalt ist zahlreichen Autoren zu
verdanken, die sich in der Jazzszene



bis Elena Dumi, von Raphael Jost zu
Sha's Reckel und Big Bands reicht es
Lesen Sie Hintergründe im heute beilie-
genden Programmheft zum Jubiläum
Jazzfestival 2014. (Wü.)
Mehr siehe **Beilage**

«Hildegard lernt fliegen» ist das derzeit am meisten geliebte und mit Preisen versehene Aushängeschild des Schweizer Jazz. Am Samstag läutet die Band in der Altstadt das 25. Schaffhauser Jazzfestival ein. Andreas Schaerer über sein Erfolgsrezept, die Rolle des Humors im Jazz und die Leichtigkeit, die er in all seinen Projekten sucht.



Charismatisch: Andreas Schaerer ist nicht bloss ein virtuoser Stimmkrobat, sondern auch ein Jazzmusiker mit dem Talent, die Menschen für seine Kunst zu gewinnen.

Bild zvg./EmileHoba

Schwerelos auch auf dem Kopfsteinpflaster

INTERVIEW SANDRO STOLL

Mit drei Citroën Mehraris zieht Ihre Band «Hildegard lernt fliegen» übermorgen Samstag zur besten Einkaufszeit durch Schaffhausen. Spielen müssen Sie auf den mobilen Bühnen auch noch. Kann so etwas schiefgehen?

Schaerer: Klar, das ist ein Experiment. Wir werden ein paar fiese Pläne schmieden und Dinge, von denen wir wissen, dass sie funktionieren, mit auch für uns überraschenden Sachen kombinieren. Vieles wird aus dem Moment heraus geschehen, auch aus dem Kontakt mit dem Publikum.

«Hildegard lernt fliegen» ist derzeit eine der erfolgreichsten Live-Jazzbands Europas. Womit hat das zu tun?

Schaerer: Wichtig ist, dass wir uns auch nach neun Jahren noch weiterentwickeln. Die neue CD ist ein gutes Beispiel dafür, sie ist komplexer und vielschichtiger als fast alles, was wir bisher gemacht haben. Diese Stücke auf die Bühne zu bringen, ist eine Herausforderung. Zudem verstehen wir uns in der Band nach all den Touren und Konzerten inzwischen blind. Jeder weiss die kleinsten Zeichen der anderen zu deuten, das gibt uns Sicherheit und macht uns frei.

Ihre Band verbindet Tradition und Moderne, bei Ihnen gehen Blues und Hip-Hop Hand in Hand. Wie kommt das?

Schaerer: In meiner Generation sind die wenigsten mit Jazz aufgewachsen, auch ich bin vergleichsweise spät zum Jazz gekommen. Da ist es nahe liegend, dass man die eigenen Wurzeln und Hörerfahrungen mitnimmt und versucht, aus dem persönlichen musikalischen Hintergrund etwas Neues zu kreieren. In dieser Hinsicht sind wir see-

lenverwandt mit vielen Projekten, die derzeit in Europa am Wachsen sind.

Brücken schlagen Sie auch zwischen Komposition und Improvisation. Was ist Ihnen wichtiger, die Struktur oder die Freiräume?

Schaerer: Unser Material ist inzwischen extrem genau komponiert, bis hin zur Phrasierung, wie eine klassische Partitur. Dann proben wir, bis es so tönt, wie die Komposition gedacht ist. Und wenn das funktioniert, beginnen wir, einzelne Elemente über den Haufen zu werfen. Der wichtigste Teil der Arbeit findet aber auf der Bühne statt: Erst nachdem eine Komposition mehrmals live gespielt wurde, haben wir das Gefühl, jetzt ist ein Stück auf dem Punkt, erst dann wissen wir, wie viel Potenzial ein Song wirklich hat.

Zum Teil entdecken wir in diesem Prozess Dinge, die wir am Anfang nicht einmal erahnt haben.

Ihre Band verbindet auf raffinierte Weise Kunst und Unterhaltung. Wie bewusst geschieht das?

Schaerer: Es stimmt, mir ist es wichtig, die Spannung zum Publikum zu halten. Ich mag es, die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu spüren. Wir machen uns auch Gedanken über die Dramaturgie eines Konzertes, wir wollen dem Publikum die Chance geben, unsere musikalische Welt Schritt für Schritt kennenzulernen. Aber der künstlerische Anspruch bleibt schon zentral, reine Unterhaltung interessiert mich überhaupt nicht.

Ist das Talent zum Entertainer eine Gefahr für den Künstler?

Schaerer: Es ist nur eine Gefahr, wenn es aufgesetzt und anbiedernd ist. Man muss damit leben können, dass das Publikum nicht wie auf Knopfdruck immer gleich enthusiastisch reagiert. Ich

weiss auch, dass manche darüber diskutieren, ob Kunst – und Jazz im Speziellen – lustig sein darf. Meine Meinung ist da klar: Natürlich darf er das! Das Einzige, was im Jazz nicht erlaubt sein sollte, ist die Frage «Darf man das?».

In Ihrer Band sind Sie der Komponist, Leadsänger und manchmal auch der Dirigent. Entsteht da nicht ein Ungleichgewicht?

Schaerer: Da müsste man die Kollegen in der Band fragen. Ich für meinen Teil geniesse es, meine Vision von Musik mit so grossartigen Musikern verwirklichen zu dürfen. Das ist ein Privileg. Gleichzeitig ist es mir wichtig, dass es daneben Konstellationen gibt, die komplett anders funktionieren. Das gilt übrigens auch für meine Mitmusiker, jeder hat mehrere andere Projekte am Laufen. «Hildegard» ist derzeit einfach unser erfolgreichstes.

Nicht vielen Schweizer Bands gelingt es, sich im Ausland durchzusetzen. Was braucht es dazu?

Schaerer: Ich kann nur aus meiner eigenen Erfahrung sprechen: Wir waren eine «Working-Band», die zusammenstand. Die ersten Jahre haben wir oft unter schwierigen Bedingungen und für sehr bescheidene Gagen gespielt. Die Durststrecke war lang. Unser Glück war, dass wir alle am gleichen Punkt standen: Wir hatten unsere Ausbildung gerade abgeschlossen und wollten professionell Musik machen. Es war eine lustige und wilde Zeit, aber vom finanziellen Standpunkt her gesehen eine Katastrophe. Das muss man aushalten können. Und dann braucht es selbstverständlich die Lust am Spielen – bei allen, unentwegt. Diese Freude spüren die Leute, das steckt an. Vielleicht ist das überhaupt das Geheimnis unseres Erfolges: Dass wir die Musik immer wieder von Neuem geniessen.

In den «Jazzgesprächen» des Schaffhauser Jazzfestivals werden die Rah-

menbedingungen für Künstler immer wieder kritisch hinterfragt. Sie haben bisher vor allem vom Engagement geredet, weniger vom Geld. Was braucht denn der Schweizer Jazz dringender?

Schaerer: Er braucht beides. Ohne eine gewisse finanzielle Anerkennung für die künstlerische Arbeit laugt man aus. Doch am wichtigsten ist das Engagement. Fast alle, die für ihre Sache richtig brennen, kommen irgendwann auf einen halbwegs grünen Zweig. Man darf sich allerdings nichts vormachen, es ist oft schon ein langer Weg.

Braucht es auch Vorbilder?

Schaerer: Ja, Vorbilder machen Mut.

Wer war es denn bei Ihnen?

Schaerer: Frank Zappa war ein Vorbild, weil er es schaffte, komplexe Musik für ein Publikum in Rock-Stadien zu schreiben. Der Flirt zwischen Kunst und Unterhaltung fiel ihm leicht, er war ein begnadeter Vermittler zwischen Stilen und Generationen.

Und bei den Sängern?

Schaerer: Bobby McFerrin wegen seiner Technik, Mike Patton wegen seiner Liebe zur Musik, die auch den Verlockungen des grossen Geldes widerstand, und Phil Minton, weil er all diese total verrückten Sachen auf der Bühne gemacht hat.

Am Jazzfestival treten Sie nicht bloss mit «Hildegard lernt fliegen», sondern auch im Hauptprogramm mit Wolfgang Zwieler und dem Arte Quartett auf. Was erwartet uns da?

Schaerer: Ein «Perpetual Delirium», also den immerwährenden Rauschzustand! So heisst die Auftragskomposition, die das Arte Quartett bei mir bestellt hat. Ich hatte Carte blanche und durfte ein einstündiges Programm komponieren. Es gibt da ein paar richtige Feger zu hören, aber auch sehr feine, dünnhäutige Passagen, die vom extrem differenzierten und homogenen

Sound des Quartetts leben. Die Arbeit mit dem Quartett und insbesondere auch mit dem Ausnahmebassisten Wolfgang Zwieler macht wahnsinnig Spass, und ich bin sehr zuversichtlich, dass man uns das in Schaffhausen, einem der ersten Orte, wo wir auftreten, anmerken wird.

Wie geht es jetzt mit Andreas Schaerer weiter? Was sind Ihre nächsten Ziele?

Schaerer: Mein Ziel? Ehrliche Musik machen! Immer wieder von Neuem den Punkt erreichen, wo ein positiver Verlust der Selbstreflexion eintritt, dahin kommen, wo die Musik fließt. Nach diesem Zustand der Schwerelosigkeit strebe ich.

Hildegard lernt fliegen am Samstag, 10. Mai, live in der Schaffhauser Altstadt. Festivalauftakt mit eigens gebrautem Festivalbier ab 12.00 Uhr, Konzert um 13.30 Uhr vor der Kirche St. Johann.

Andreas Schaerer Sänger und Stimmkrobat

Herkunft Andreas Schaerer wird 1976 in Visp geboren, seine Jugend verbringt er im Emmental. Auf dem heimischen Kassettenrekorder entstehen erste Hörspiele und Kompositionen. Nach seiner Ausbildung zum Reallehrer studiert er an der Hochschule für Künste in Bern Gesang und Komposition, Abschluss 2006. **Karriere** 2005 gründet Schaerer «Hildegard lernt fliegen». 2008 gewinnt die Band den renommierten ZKB-Jazzpreis, viele weitere Auszeichnungen folgen. Die Band publiziert mehrere CDs, die letzte, «The Fundamental Rhythm Of Unpolished Brains», ist im März auf dem renommierten Label Enja erschienen. Schaerer ist als Sänger, Beatboxer und Stimmkrobat in zahlreichen weiteren Projekten aktiv.

Weitere Infos www.andreasschaerer.com

Vom Blues eines Scharfrichters

Das Schaffhauser Jazzfestival bietet zahlreiche Highlights, wie etwa die musikalisch-visuelle Inszenierung der Band «Bash» oder die eigenen Kompositionen des jungen Thurgauer Musikers Raphael Jost.



Die Band «Bash» vertont live Comicbilder, Raphael Jost fährt indessen lediglich musikalisches Geschütz auf.

BILDER IN Schwarzweiss flimmern über die Leinwand, sie erzählen die Geschichte um einen Papierfetzen, der einen namenlosen Scharfrichter ins Verderben führt. Der Aufstieg und Fall der Comicfigur wird von Klängen begleitet, welche die beklemmen-

de Atmosphäre verdichten, sodass schwer festzuhalten ist, ob denn hier die Musik, oder die Bilder im Vordergrund stehen. Dieses raffinierte Zusammenspiel zwischen einem Comic des Zürchers Thomas Ott und der Musik des Jazztrios «Bash» wird am Donnerstag live in

der Kammgarn zu sehen, respektive zu hören sein.

Wer vom Jazzfieber gepackt wurde, sollte am Tag darauf im Haberhaus vorbeischaun: Denn nicht weniger eindrücklich als die Bildvertonungen von «Bash» sind die Klangbilder, die der junge

Sänger und Pianist Raphael Jost entfaltet. Der Thurgauer gehört spätestens seit seiner Auszeichnung beim Finale des Europäischen Nachwuchs-Jazzpreis 2012 zu den grössten Jungtalenten der Schweizer Jazz-Szene. Mit seiner Band ist Raphael Jost unter anderem schon am Montreux Jazz Festival, am Blue Balls Festival Luzern oder am «Live At Sunset» in Zürich aufgetreten. Beim Konzert im Haberhaus ziehen die Musiker alle Register: Swing-Tunes und Jazz-Balladen fehlen ebensowenig wie Pop-Songs und Hip-Hop Beats. Die Stücke sind vorwiegend aus Raphael Josts eigenem Repertoire, schliesslich hat er jünger seine erste CD veröffentlicht. Diese trägt den Titel «Don't blame me» – verantwortlich machen kann man den jungen Musiker aber nur für einen höchst unterhaltsamen Abend. **BASH: DO (15.5.) 20.15 H, KAMMGARN (SH) RAPHAEL JOST & LOTS OF HORNS: FR (16.5.) 21.15 H, HABERHAUS (SH)**

... IST AUCH DER ANFANG SEINES ANDEREN PROGRAMMS «Jetzt». mit dem er in...

MONTAG, 5. MAI 2014

4 Schaffhauser Nachrichten

sei die
u. «Wir
gedrückt,

Jazziges Beatboxen auf der Strasse

Die Berner Band Hildegard lernt fliegen bringt Witz und Fantasie in ihr Ensemble: Das Sextett, bestehend aus Bläsern und Rhythmusgruppe, hat etwas Theatralisches, das vor der Kirche St. Johann sicherlich auch zum Ausdruck kommt. Sänger Andreas Scharrer übrigens singt nicht so, wie man es vom Jazzfestival gewohnt sein könnte; er beatboxt auch ganz gerne mal oder macht «Noise-Art», was so gar nicht nach konservativen Klängen klingt. So wird Strassenmusik auf ein neues Level gehoben.

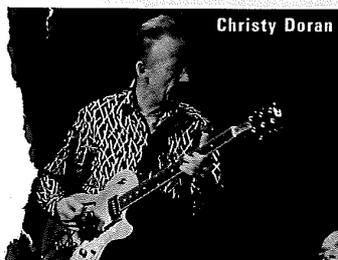
HILDEGARD LERNT FLIEGEN

Samstag, 10. Mai, 13.30 Uhr,
vor der Kirche St. Johann, Schaffhausen.

25. Schaffhauser Jazzfestival
14. – 17. 6. 2014

Schweizermeisterschaft
Das Schaffhauser Jazzfestival im Kulturzentrum der Kammgarn, seit seinen Anfängen gewohnheitsmässig als "Schaufenster des Schweizer Jazz" hoch gelobt, bringt auch in seiner 25. Ausgabe eine etwas gefällige Auswahl von bekannter Prominenz und unbekannteren Newcomern.

Christy Doran, Rusconi und Elina Duni sind die drei Namen des diesjährigen Festivals, die sich auch international einen guten Namen geschaffen haben und deshalb wieder einmal in Schaffhausen zu hören sind.



Christy Doran



Elina Duni

Am meisten überraschen könnte uns vermutlich das Trio des Pianisten Stefan Rusconi mit dem Bassisten Fabian Gisler und dem Schlagzeuger Claudio Strüby. Die drei Musiker zeigen sich auf ihrer neuesten CD "History Sugar Dreams" verspielter und verkaufter denn je. Ihre Musik wuselte immer schon recht unverschämt zwischen allen möglichen Genres hin und her, diesmal aber treiben sie es ziemlich auf die Spitze. Sie kramen in ihren Jugendfantasien und -träumen und mischen daraus Gegenwart. Aus den Kindertruhen winken nicht bloss Oscar Peterson, Keith Jarrett, Miles Davis, sondern auch Sonic Youth, die Sex Pistols und – Richard Strauss. Um diesem kindlichen Spiel auf die Sprünge zu helfen, tauschen sie auch schon mal ihre Instrumente, spielen E-Gitarre oder eine selbstgebastelte sogenannte Diddley Bow oder versuchen sich als Sänger. Kurz: Bei Rusconis wüds etwas zu lachen geben, auch wenn Puristen vielleicht leise mit den Zähnen knirschen. (Freitag)

Neue Musik darf man auch von Christy Doran, einem der grossen Alten der Schweizer Jazzszene erwarten. Der Luzerner Gitarrist, der in 1970er Jahren mit OM zu den Pionieren des europäischen Electric Jazz gehörte, eben das Pensionsalter erreicht hat, aber immer noch einer der aktivsten Unruheherde der Szene ist, hat nach gut 15 Jahren sein Quintett New Bag neu besetzen müssen, nachdem der Sänger Bruno Amstutz und der Pianist Hans-Peter Pfamatter ihren Dienst quittiert haben. Die neue Stimme im neuen "New Bag" heisst Sarah Büchi. Die Sängerin, die in Luzern und unter anderem am berühmten Karnataka College of Percussion in Bangalore studiert hat, verschafft der Band mit ihrer glasklaren, leicht unterkühlten Stimme einen völlig neuen Klang. Doran hat für die CD "Mesmerized" eine Reihe neuer Stücke geschrieben, streng durchstrukturierte, komplexe Kompositionen, in denen es vielleicht etwas weniger deftig abgeht als bisher, deren Mixtur aus Electric Jazz, Jimi Hendrix, Songwriting und Ethnoanklängen aber so noch nie zu hören waren. (Freitag)

Zu den wenigen jüngeren Schweizer Gruppen, die dank ECM auch international den Durchbruch geschafft haben, gehört das Elina Duni Quartett mit dem Pianisten Colin Vallon. Die albanisch-schweizerische Sängerin fasziniert immer noch dank ihrer warmen, ausdrucksstarken Stimme, auch wenn die Musik, die in der traditionellen Folklore ihrer balkanesischen Heimat wurzelt, mittlerweile doch nicht mehr so ganz frisch und unverbraucht wirkt. (Mittwoch)

Frisch und unverbraucht klingt dagegen der 52-jährige Zürcher Bassist und Komponist Herbie Kopf, dessen hervorragend besetztes Quartett "Explo 3000" mit dem Pianisten Hans Feigenwinter, dem Saxophonisten Adi Pflugshaupt und dem Schlagzeuger Pius Baschnagel man gern hierzulande etwas häufiger hören würde. In Schaffhausen hat man endlich wieder einmal Gelegenheit dazu. (Samstag)

Das Welschschweizer Schaufensterchen des Schaffhauser Festivals bringt dieses Jahr neben dem eigenwilligen Bassklarinettenisten und Komponisten Lucien Dubuis mit seinem um vier Streicherinnen ergänzten Trio (Mittwoch) den 30-jährigen Genfer Pianisten Gabriel Zufferey, der in der deutschen Schweiz nahezu unbekannt ist. (Donnerstag)

Gleichsam eine Swiss-German-Allstar-Big Band hat sich der Berliner Posaunist Johannes Lauer zusammenkomponiert, unter anderem mit den Schweizern Mats Spielmann (tp), Reto Suhner (s/fl), Domenic Landolf (s) und Philip Schaufelberger (e-g). Was bei dieser 16-köpfigen Big Band herauskommt, ist auch traditioneller Big Band-Jazz mit satten Sätzen von Blech und "Holz", aber darüber hinaus ein abenteuerliches Tohuwabohu all jener Musiken, die ein junger Grossstädter seit seiner Jugend halt so mitbekommen hat. (Samstag)

Christian Rentsch

Das vollständige Festivalprogramm unter:
www.jazzfestival.ch

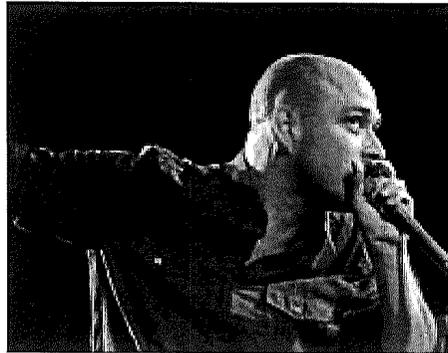
Bedächtiger Klangzauber und störrischer Charme

Das Schaffhauser Jazzfestival versammelt improvisierte Musik aus der Schweiz zu einer Leistungsschau

VON REINER KOBE

Vier Konzertabende mit elf Gruppen in der ehemaligen Kammgarnfabrik, vier weitere Konzerte im Kulturklub Habershaus und im Musikraum Tap Tab präsentiert das diesjährige Schaffhauser Jazz Festival in seiner 25. Ausgabe. „Inhaltlich bietet das Festival allen in der Schweiz lebenden und arbeitenden Musikern eine Plattform“, versprechen die beiden künstlerischen Leiter Urs Röllin und Hausi Naef, „sofern eine eigenständige und zeitgerechte Umsetzung der Musik gegeben ist“. Dies ist gewiss bei den meisten Bands der Fall. Einige sprengen gar die Grenzen des Jazz, wagen sich auf neue Felder, riskieren viel.

Der „Überflieger und Ausnahmesänger“ (Programmankündigung) Andreas Schaerer verlässt kurzfristig sein bewährtes Sextett um sich dem in der Neuen Musik tätigen Basler Arte Quartett anzuschließen. Dessen reichhaltige Palette



Überflieger und Ausnahmesänger Andreas Schaerer. BILDER PROMO

an Klangmöglichkeiten lotet der phänomenale Vokalist aus, um das Sound-Spektrum zu erweitern. Die vier Saxophone werden zum Chor, die Stimme zum fünften Blasinstrument. Auch Lucien Dubuis erweitert das Klangspektrum seines Trios, hier mit einem Streichquartett. Ein wie auch immer gearteter „Future-Rock“ wird angekündigt. Um neue, ungewohnte Sounds zu produzieren genügt Samuel Rohrer ein ungewöhnlich besetztes Trio. Der in Berlin lebende Berner Schlagzeuger hat sich mit dem Klarinettenisten Claudio Puntin und dem Bassisten Skuli Sverrisson aus Is-



Junges Talent: Der Genfer Pianist Gabriel Zufferley.

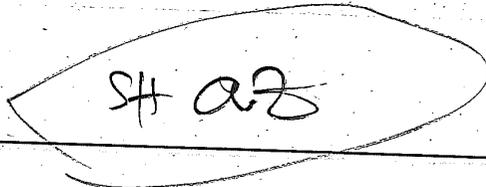
land zusammengetan, um einen neuen Jazz zu kreiern. Dieser wird beschrieben als eine „Mischung aus lyrisch anmutender Sprödigkeit und einer latenten Grundfärbung, die mal wie post-rockiger Noise, mal wie schräger Indie-Pop anmutet“.

Neben ungewohnten Sounds ist dem Schaffhauser Festival nach wie vor wichtig, neue Talente zu entdecken – diesmal könnte es der Genfer Pianist Gabriel Zufferley sein, der erstmals in der Deutschschweiz auftritt – wie auch das Dokumentieren wichtiger Karrieren. So feiert der Luzerner Gitarrist Christy Doran mit

seiner neu besetzten Gruppe „New Bag“ seinen 65. Geburtstag.

Weitere Beachtung verdienen zwei unterschiedliche Orchester, die beide den konventionellen Bigband-Rahmen verlassen. Das 23-köpfige Orchester „Der Große Bär“ unter Federführung des Pianisten Roberto Domeniconi vereint Musiker der jüngeren Generation. Ihnen liegt Noise-verliebter Free Jazz ebenso am Herzen wie der bedächtige Klangzauberer Gil Evans oder der störrische Charme einer Carla Bley. Ganz anders verfährt Lauer Large, die aus Berliner und Schweizer Musikern besetzte Großformation, die das viertägige Festival beschließt. In seinen Adaptionen für Bigband stellt der in Ravensburg aufgewachsene, jetzt in Berlin lebende Posunist und Komponist Johannes Lauer die peruanische Volks- und Populärmusik in Beziehung zum zeitgenössischen Jazz. Am Rande des Jazz zu agieren, neue Felder zu entdecken und neue Sounds zu kreiern, ist Anliegen dieses einzigartigen Festivals – auch nach einem Vierteljahrhundert.

Schaffhauser Jazzfestival: 14.-17. Mai.
Infos: www.jazzfestival.ch



Das Schaffhauser Jazzfestival feiert sein 25-jähriges Bestehen

Ein Best of zum Jubiläum

Schaffhausen. «Das Schaffhauser Jazzfestival zeigt, wie schön Kulturleben sein kann», sagte 2011 die Deutsche «ZEIT». Und weiter: «In Schaffhausen wird man kaum je einen Reifall erleben.»

Verantwortlich dafür sind Jahr für Jahr die Urgesteine Urs Röllin, Hausi Näf und Barbara Ackermann, die am Dienstag das Programm der Jubiläumsausgabe vorstellten, des 25. Jazzfestival Schaffhausen. Auf das Publikum wartet «ein bisschen ein Best of Programm», fasst Näf die 17 Konzerte, DJ-Acts und Fachgespräche zusammen, die vom 14. bis 17. Mai über vier Schaffhauser Bühnen gehen werden.

Auf der Hauptbühne in der Kammgarn wird das Festival am Mittwoch mit dem Elina Duni Quartett und dem Lucien

Dubuis Trio eröffnet. Während der Name der albanischen Sängerin in der Szene längst für sich spricht, wird der Westschweizer Saxophonist dieses Jahr mit vier Streicherinnen aufwarten. Sein für gewöhnlich trashig-ekstatischer Sound wird dadurch einen unerwarteten Dreh bekommen.

Der Donnerstag steht anfangs im Zeichen der Jungen. Der Vierer «Bash» um Lukas Roos (mit visueller Comic-Inszenierung) und der Genfer Gabriel Zufferey solo am Piano zeigen, dass es auch für Alte Hasen immer noch vieles zu entdecken gibt. Danach betreten andere alte Hasen (oder mächtige Raubtiere) die Bühne. «Der Grosse Bär» ist die Big-Band (22 Musiker!) um Roberto Domeniconi. Sicher eines der grossen Highlights.

Hochkarätig geht es am Freitag weiter mit «Tausend-sassa» Andreas Schaerer und dem Arte Quartett, Christy Doran's New Bag in neuer Besetzung und dem Dreier Rusconi, der gern auch mal die Grenze zum Pop überschreitet. Die drei Konzerte werden live im SRF2 und WDR3 übertragen.

Den Abschluss am Samstag macht Herbie Kopfs Explo 3000. Der Bassist stand schon vor 25 Jahren beim ersten Jazzfestival in Schaffhausen auf der Bühne. Sphärischer zu und her geht es danach mit Samuel Rohrer Noreia, bevor die Berliner Bigband Lauer Large das Festival abschliesst. Zumindest auf der Kammgarnbühne.

Wer will, kann ins TapTap wechseln, wo die Nacht erst gerade beginnt. Am Freitag steht dort das Konzert von Sha's Fe-

ckel auf dem Programm. Sha spielt bei Nik Bärtsch's Ronin, und das merkt man seinem Sound an. Am Samstag geht das Programm mit Trojka Trash und High Heels Breaker dann mehr Richtung Polka und Elektro.

Im Haberhaus gibt es traditionellerweise junge Talente zu entdecken. Am Freitag ist der Diessenhofer Raphael Jost mit einer Handvoll Bläsern auf der Bühne, am Samstag die Trios M'adam(e) und Ducadu um Simon Schwaninger, einem jungen Schaffhauser, der mit einem Kanti-Workshop bereits einmal hier auftrat.

Die Jazzgespräche finden dieses Jahr am Samstagnachmittag im Hotel Rüden statt.

Der Vorverkauf im Saitensprung und auf starticket.ch hat begonnen. (az)

11. Welche Neuerungen
einger Freibad bietet.

9 SPITÄLER SCHAFFHAUSEN. Wie das
Geschäftsjahr 2013 war.

ir die Kultur

GASTKOLUMNE

Jazz erobert Schaffhausen

Schaffhausen hat den Murot, den Rhein und ein bisschen auch den Rheinfluss. Schaffhausen kann aber auch ein überaus reichhaltiges Kulturleben vorweisen. So ist das Schaffhauser Jazzfestival ein nicht mehr wegzudenkender Fixpunkt im Kulturkalender. Dieses Jahr feiert es sein 25-jähriges Jubiläum. Was 1990 als kleines Festival in der noch nicht umgebauten Kammgarn-Halle mit viel Herzblut und Improvisationstalent gestartet wurde, hat sich im Verlaufe der Jahre zu einem Leuchtturm der Schaffhauser Kulturszene entwickelt. Ein Leuchtturm, der nicht nur schweizweit, sondern europaweit ausstrahlt. Jedes Jahr im Mai erhält die aktuelle Schweizer Jazzszene in Schaffhausen ihre Bühne. Es werden Newcomer vorgestellt und die «alten» Cracks kommen mit ihren neuen Projekten. Alle Konzerte der Hauptbühne werden von Radio SFR aufgenommen und im Verlaufe des Jahres ausgestrahlt, und seit drei Jahren sendet auch der VDR live aus Schaffhausen. Immer wieder tritt das Schaffhauser Jazzfestival auch heraus aus der Halle und den Klubs und sucht sich seine Bühne anderswo, in den Hallen für neue Kunst, im Museum, im Stadthaus, im Kreuzgang oder auf den Strassen der Altstadt wie am letzten Samstag. Ein bunter Zug mit «Hildegard lernt fliegen» zog durch die Gassen vor den St. Johann und erfreute die Passanten mit fröhlichem Jazz – auf Facebook erhält man davon einen kleinen Eindruck. Ja, das Schaffhauser Jazzfestival ist jederzeit für Überraschungen gut. Es lohnt sich also diese Woche unbedingt, einen Blick in die Kammgarn zu riskieren oder dem Haberhaus Kulturklub einen Besuch abzustatten.



Barbara Ackermann

Administratorin und Buchhelferin des Jazzfestivals

SCHAFFHAUSENS STÄRKSTE ZEITUNG

Schaffhauser BOCK

Dienstag, 13. Mai 2014, Nr. 20, 49. Jahrgang, www.bockonline.ch

tekt Armin Gömri Red und Antwort.
Nachdem die verschiedenen Standpunkte

zusammengefasst und das Projekt nochmals vorgestellt wurde, kam im Austausch mit den Zuhörern das Thema der Zimmergrösse im Alters- und Pflegeheim den Tisch.

ig, Finanzreferent Beat

(v.l.),

Bild: Lisa Däubler

Fortsetzung auf Seite 2

Rubrikanzeigen

Stellen

Seite 10

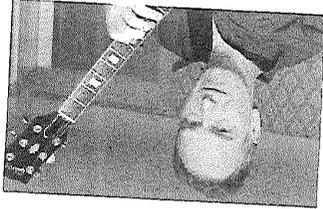
Immobilien

Seite 12

19.55 Mete
19.30 Tage
ell. Aus der
19.00 Sch
People-Ma
18.40 glan
mehr. Sho
18.15 Wen
18.00 Tag
17.40 Tele
17.40 Guetrachl
sanna che
tiertschi 11
Welt. 16.3
2004). 16
Meer. Rot
14.25 Beg
In aller Fr
glanz & g
13.05 Me
12.45 Ta
12.15 We
11.00 EC
10.30 Sc
sellschaf
9.40 Po
Achtung
9.15 Ge
9.00 Gr
7.30 W
SRF
TV
BS
18

18

Urs Rolin gewährt uns Einblick in den Festivalsauftrag vom Samstag und verrät, was von den Formatoren, die in den kommenden vier Tagen das hiesige aktuelle Jazzgeschehen repräsentieren, erwartet werden darf.



Das Jazzfestival Schaffhausen veranschaulicht sich dieses Jahr im Jubiläumskleid von 25 Jahren dem nationalen Jazzschaffen. Der Organisator

Hüt im Gschpöch SHF 18.00
HINSCHAUEN
SHF

Historischer Tag In Osterfingen erfolgte der Spatenstich für die Renovierung und die Erweiterung der Bergtrotte.

Region Seite 25

Jubiläum Zum 25. Mal findet dieses Jahr das Schaffhauser Jazzfestival statt, und zwar vom 14. bis zum 17. Mai.

Region Seite 21



Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

Partie wird durch den Umbau

Kommentar



Mittwoch, 14. Mai

Ausgesskipp

Schweizer Jazzschaffen

Heute eröffnen zwei Acts im Kulturzentrum Kammgarn den viertägigen musikalischen Reigen des 25. Schaffhauser Jazzfestivals. Das Elin Duni Quartet lädt zu einer musikalischen Hommage an Albanien, die Heimat von Elin Duni. Das von ihr und ihrem Quartett erfundene Genre begeistert Fachpresse und Publikum gleichermaßen. Den zweiten Teil des Abends bestreitet das Lucien Dubuis Trio zusammen mit dem Streichquartett Spacetet - Future Rock trifft auf Streicher.
Anlass: 25. Schaffhauser Jazzfestival
Ort: Schaffhausen, Kammgarn
Zeit: 2015 Uhr

SMS-Umfrage

Frage der Woche:
Nach der Feuerwehr:
Braucht es nun auch bei
der Schaffhauser Polizei
mehr Frauen?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für die Antwort Ja oder SNFRAGE B für die Antwort Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).

Ausgehtipp

► Samstag, 10. Mai



Kostbar & Kostenlos

«Eine theatralisch-musikalische Glanzleistung» oder «Balsam für Mainstream-verstopfte Ohren» schreibt die Presse über das Berner Sextett «Hildegard lernt fliegen». Dieses läutet heute mit einem öffentlichen Gratiskonzert vor der Kirche St. Johann das 25-Jahr-Jubiläum des Schaffhauser Jazzfestivals ein.

Anlass: 25. Schaffhauser Jazzfestival, «Hildegard lernt fliegen»

Ort: Schaffhausen, vor dem St. Johann

Zeit: 13.30 Uhr



SMS-Umfrage

Das Ergebnis:
Erhöhung der Stimm-
busse: Werden Sie nun
öfter abstimmen gehen?

Ja **12%**

Nein **88%**

Die grosse Mehrheit der 250 Umfrageteilnehmer wird ihr Wahlverhalten nicht ändern und im Zweifelsfall eine Busse von sechs Franken in Kauf nehmen.

SAMSTAG, 10. MAI 2014
Schaffhauser Nachrichten

azz:
Alts
eröl
6. -

KURT | arttourist.com 1|2014

dem Herrenacker - der Pi-
ser
eep

25. Schaffhauser Jazzfestival

Wie kein anderes Festival in der Schweiz zeigt das Schaffhauser Jazzfestival jedes Jahr im Mai einen breiten Querschnitt durch das aktuelle Jazzschaffen in der Schweiz. Seit seiner Gründung im Jahr 1990 hat sich das Festival dem nationalen Schaffen im Bereich des Jazz und der improvisierten Musik verschrieben.

Jährlich stehen im Mai während vier Tagen rund zehn bis zwölf Formationen auf der Festivalbühne des Kulturzentrums Kammgarn in Schaffhausen.

14. - 17.5.2014 |

www.jazzfestival.ch



Das 25. Schaffhauser Jazzfestival bietet vom 14.-17.5. eine Werkschau des Schweizer Jazz. Ein von Hausi Naef und Urs Röllin sorgfältig ausgewählter Querschnitt durch das aktuelle Schweizer Jazzschaffen, das den europäischen Vergleich nicht scheuen muss. Eröffnet wird das Festival von der in der Schweiz lebenden Sängerin Elina Duni. Weitere Programmpunkte sind Christy Doran mit seiner neu besetzten Formation „New Bag“, Rusconi, Andreas Schaerer mit seinem Sextett Hildegard lernt fliegen und seiner neuesten Produktion mit dem Basler Arte Quartett, sowie das Lucien Dubuis Trio mit einem Streichquartett, Lauer Large des in der Schweiz ausgebildeten Posaunisten Johannes Lauer, das Trio Noreia von Samuel Rohrer, die Neuentdeckung Gabriel Zufferey, Lukas Roos's Bash mit der Vertonung des düsteren Comics „The Numb“ von Thomas Ott, „Der große Bär“, das 22-köpfige Who is Who-Orchester des Pianisten Roberto Domeniconi u. a. Zu den insgesamt 4 Konzertabenden mit 11 Gruppen in der ehemaligen Kammgarnfabrik, vier weiteren Konzerten im Kulturklub Habershaus und im Musikraum TapTab, gibt es eine Ausstellung des in Stein am Rhein lebenden Künstlers und Plakatgestalters Ernst Thoma, sowie Jazzgespräche Spezial zum Thema „Zwischen Diplom und Erfolg – junge Jazzmusiker auf dem Sprung“. Kontakt: www.jazzfestival.ch

Junge Jazzer auf dem Sprung

An den Musikhochschulen sind Business-Themen in den letzten Jahren selbstverständlich geworden. Überleben junge Jazzerinnen und Jazzer deswegen leichter? Diese und ähnliche Fragen werden am 17. Mai an den Schaffhauser Jazzgesprächen diskutiert. Das Schweizer Musik Syndikat SMS ist Mitveranstalter.

Michael Zollinger — «Zwischen Diplom und Erfolg – junge Jazzer auf dem Sprung». So lautet das Thema der diesjährigen Jazzgespräche in Schaffhausen, die am Samstag, 17. Mai in Kooperation mit der Hochschule Luzern – Musik, Pro Helvetia und dem Schweizer Musik Syndikat SMS durchgeführt werden. Exponen-

tinnen und Exponenten der in- und ausländischen Szene und der Hochschulen erörtern, was es zum Erfolg in der Jazzszene heute braucht. Jährlich verlassen immer mehr bestens ausgebildete Jazzmusikerinnen und -musiker die Musikhochschulen. Alle drängen sie auf die Bühnen und suchen Anstellungen an einer Musikschule. Die Hochschulen haben auf den härteren Konkurrenzkampf reagiert, indem in ihrer Ausbildung auch Module zu Marketing, Recht, Kulturförderung, Social Media und dergleichen mehr fester Bestandteil sind.

Hartnäckigkeit und Dringlichkeit

Doch sind die Absolventinnen und Absolventen deswegen auch besser auf den anspruchsvollen Musikerberuf vorbereitet? «Die Hochschulen können Know-how vermitteln und auf die konkreten Bedingungen in der Szene hinweisen. Die Erfahrung muss man dann aber selbst machen und seinen Platz finden», ist Benedikt Wieland überzeugt. Der E-Bassist ist selbst Abgänger der Jazzabteilung der Hochschule Luzern – Musik und heu-

täten Geschäftsführer des Schweizer Musik Syndikats SMS. Nebst einer klaren künstlerischen Idee brauche es heute vor allem Hartnäckigkeit und Geduld, um sich auf der Jazzszene durchzusetzen, glaubt Wieland. Wichtig sei Wissen über die Kulturbranche ganz allgemein, die Verwertungsgesellschaften und Möglichkeiten in der Kulturförderung. Zudem müsse man mit den Neuen Medien umgehen und seine Projekte auch attraktiv visualisieren können. Der heutige Pragmatismus vieler junger Musiker sei zwar grundsätzlich hilfreich, habe aber auch Nachteile. «Den heutigen Studierenden ist bewusst, wie schwierig es geworden ist. Das führt bei einigen zu einer Kompromissbereitschaft, die dann leider die eigent-

lich so wichtige Dringlichkeit vermissen lässt», beobachtet der SMS-Geschäftsführer.

Der SMS will künftig noch verstärkt

beratend tätig sein, sagt Wieland: «Wir verstehen uns als Schnittpunkt in der Jazzszene und als Anlaufstelle für die Jazzmusiker und wir möchten regelmässig Plattformen für den Austausch bieten.»

Das Schweizer Musik Syndikat in Kürze

Das Schweizer Musik Syndikat (SMS) ist die Organisation für den Jazz und die improvisierte Musik in der Schweiz. Der Berufsverband vertritt die Interessen der Jazzerinnen und Jazzer. Dabei verfolgt er berufsspezifische und kulturpolitische Ziele, fördert den Austausch in der Szene und bietet umfassende Dienstleistungen. Aktuell hat der SMS 450 Mitglieder. Präsidentin ist Marianne Doran, die langjährige Geschäftsführerin der Jazzschule Luzern und heute HR-Verantwortliche und Projektbeauftragte der Hochschule Luzern – Musik.

> www.sms-online.org
> www.jazzfestival.ch



SCHWEIZER MUSIK SYNDIKAT
SYNDICAT MUSICAL SUISSE
SINDACATO MUSICA SVIZZERA

Kultur tip 10/11

FESTIVAL

Jazz aus dem «Wunderland Schweiz»

Zum 25. Mal trifft sich in Schaffhausen die Schweizer Jazzszene zur Werk-schau.

Längst sind auch internationale Augen und Ohren nach Schaffhausen gerichtet, wenn dort das jährliche Klassentreffen der helvetischen Jazzszene stattfindet. Denn an vier Tagen Mitte Mai gibts im Munotstädtchen das Aktuellste in Sachen Jazz aus allen Landesteilen zu hören. Immer wieder sprechen die ausländischen Gäste erstaunt vom «Wunderland Schweiz».

Zum Jubiläum sind elf Bands programmiert. Zur Eröffnung am Mittwoch, 14.5., spielt das Quartett der in Bern lebenden Sängerin Elina Duni, die Lieder aus ihrer albanischen Heimat in Jazzgewänder drappiert. Gleich danach zeigt der Bieler Holzbläser Lucien Dubuis, wie sich sein wildwuchtiges Trio durch ein Streichquartett erweitern lässt. Aus dem weiteren Programm sind zwei Grossensembles erwähnenswert: Der grosse Bär, das 21-köpfige Orchester des Schaffhauser Pianisten Roberto Domeniconi und Johannes Lauers Ensemble Lauer Large aus



JEAN BIOLLA

Lucien Dubuis: Der 40-jährige Saxer aus Biel

Berlin, unter dessen 16 Musikern sich etliche aus der Schweiz finden. (fn)

25. Schaffhauser Jazzfestival
Mi, 14.5.–Sa, 17.5.
Kammgarn, TapTab, Haberhaus Schaffhausen
www.jazzfestival.ch

Hören

Jazz Klassik Pop World

TIPPS

Sounds: Samuel Jon Samuelsson Big Band
Aús Reykjavik erobert eine coole Band Festlandeuropa. Die knapp 20-köpfige Big Band des Posaunisten Samuel Jon Samuelsson rüttelt sein Publikum mit Hochenergie-Funk, beswingtem Afropop und allerlei raffinierten Soundgewürzen auf. Samuelsson spielte bei Bands wie Sigur Ros oder Mezzoforte, sein Drummer bei den Sugar-cubes, der Hammondorganist ist Schubert-Spezialist.

Sa, 3.5., 22.45 Kaserne Basel
So, 4.5., 20.00 Chollerhalle Zug

Sounds: Ben Harper
Folk, Blues, Soul, Reggae, Hendrix – die Einflüsse, wie sie Ben Harper (Bild) in seiner Musik verarbeitet, sind vielfältig. Den kulturellen Hintergrund bilden die musikbegeisterten Grosseltern und seine musizierenden Eltern, die afro-amerikanischer, indianischer und jüdischer Herkunft sind. Die neuste Harper-Platte



ist eine, die er zusammen mit Mutter Ellen eingespielt hat: Am 6. Mai erscheint die CD

SCHAFFHAUSEN: JAZZGESPRÄCHE SPEZIAL



Das **Schaffhauser Jazzfestival** wird 25. Anlässlich der Jubiläumsausgabe werden die festivalbegleitenden **Jazzgespräche** in diesem Jahr in einem besonderen Format stattfinden. Zum Thema „**Zwischen Diplom und Erfolg – junge Jazzer auf dem Sprung**“ soll es Präsentationen und Gespräche über die Rolle der Hochschulen, erfolgreiche Netzwerke, aktuelle Trends in den Neuen Medien und die Kulturförderung des Jazz-Nachwuchses geben. Vom Jazzkollektiv Berlin wird der

Posaunist Johannes Lauer teilnehmen, der beim Festival auch mit seiner Band Lauer Large auftritt. Über „die Rolle der Musikhochschulen in Musikerkarrieren“ wird Christoph Cech sprechen, der in Linz das Institut Jazz und improvisierte Musik leitet.

Der Saxofonist Florian Egli, der die JazzBaragge im Club Mehrspur Zürich mitveranstaltet und der Gitarrist Peter Rom von der Wiener Jazzwerkstatt, werden über „junge Musiker als Veranstalter“ berichten, Gerry Godley vom Dubliner Festival „12 Points“ wird am Beispiel seines erfolgreichen Showcase-Festivals über internationale Netzwerkbildung sprechen. Weitere Themenbereiche sind Crowdfunding und gezielte Förderung junger Jazzmusiker. Das 25. Schaffhausen Jazzfestival dauert vom **14. bis 17. Mai**, die Jazzgespräche finden in Form verschiedener Sessions am **17. Mai** statt. Die Schaffhauser Jazzgespräche sind eine Kooperation des Festivals mit der Hochschule Luzern, Pro Helvetia und SMS Schweizer Musik Syndikat. Der Eintritt ist frei.

Weiterführende Links:

[Jazzfestival Schaffhausen](#)

Text Christian Broecking, Stefan Franzen & Martin Laurentius

25: JAZZFESTIVAL SCHAFFHAUSEN



Der Erfolg war 1990 für die Organisatoren nicht zu erwarten. Damals ging das **Jazzfestival Schaffhausen** mit seiner ersten Ausgabe an den Start. Und schon damals standen die Festivaltage in diesem Schweizer Städtchen nicht unweit der deutschen Grenze ganz im Zeichen des Jazz und der improvisierten Musik aus der Schweiz. Während der bisherigen Ausgaben haben zahlreiche Schweizer Musiker Station in Schaffhausen gemacht – wie zum Beispiel Irène Schweizer, Pierre Favre, Christy Doran und Elina Duni. „Das Schaffhauser Jazzfestival ist seiner Grundidee stets treu geblieben. Durch kontinuierliches Aufbauen von Vertrauen gelang es, ein zahlreicheres, interessiertes Publikum zu gewinnen“, sind die Festivalmacher überzeugt: „Die Erfahrung zeigt, dass auch eine

anspruchsvolle Kunstform nicht nur für Insider reserviert bleiben muss. Inhaltlich bietet das Festival allen in der Schweiz lebenden und arbeitenden Musikern eine Plattform, sofern eine eigenständige und zeitgerechte Umsetzung der Musik gegeben ist. Es bemüht sich darum, möglichst alle Regionen der Schweiz einzubinden.“

Vom **14. bis 17. Mai** findet also das 25. Jazzfestival Schaffhausen statt. „Während vier Tagen präsentieren die Festivalmacher mit ihrem Team die Werkschau des Schweizer Jazz“, heißt es in der Presseankündigung, „ein von Hausi Naef und Urs Röllin sorgfältig ausgewählter Querschnitt durch das aktuelle Jazzschaffen, das den europäischen Vergleich nicht scheuen muss.“ Beim Jubiläumsfestival mit dabei sind zum Beispiel das Lucien Dubuis Trio, das am Eröffnungstag mit dem Streichquartett Spacetet im Kammgarn auftritt. Der Eröffnungssact ist das Quartett um die schweizerisch-albanische Sängerin Elina Duni, deren internationale Karriere vor fünf Jahren beim Festival in Schaffhausen begann. Ebenfalls spannend dürfte das Konzert mit dem Berner Vokalkünstler Andreas Schaerer werden, dessen Kooperation mit den vier Saxofonisten vom Arte Quartett und dem E-Bassisten Wolfgang Zwiauer Premiere hat. Auch in Schaffhausen dabei: Christy Doran's New Bag, das Trio Rusconi, das Jazzorchester Der Grosse Bär oder Herbie Kopf's Expl 3000. Weil auch dieses Jahr wieder die Schweizer Radiowelle SRF2 zusammen mit dem Kölner Kulturradio WDR 3 live vom Festival sendet, haben die Organisatoren den Blick nach Norden gerichtet und mit Lauer Large des Berliner Posaunisten Johannes Lauer und Samuel Rohrer Noreira Bands eingeladen, die den Schweizer Jazz mitten in Europa verorten. Das komplette Programm gibt es auf der Festival-Site im Internet.

Weiterführende Links:

[Jazzfestival Schaffhausen](#)

Text: Christian Broecking, Stefan Franzen & Martin Laurentius



JAZZ LIVE

SENDUNGEN SENDUNGSPORTRÄT

◀ VORHERIGE SENDUNG

NÄCHSTE SENDUNG ▶

Jetzt auf Sendung

Das Jazz Festival Schaffhausen wird 25!

Freitag, 16. Mai 2014, 22:30 Uhr, Radio SRF 2 Kultur



Sendetermine ▾

Rusconi, Christy Doran's New Bag und Andreas Schaerer & ARTE Quartet in einer Direktübertragung vom Jazz Festival Schaffhausen 2014.

Tatsächlich: Bereits ist es ein Vierteljahrhundert her, dass das Jazz Festival Schaffhausen gegründet worden ist, und die Festival-Macher haben all die Jahre immer an ihrer Idee einer Schweizer Werkschau festgehalten. Mit gutem Grund: die Schweizer Jazzlandschaft ist ein äusserst vielfältiges und fruchtbares Biotop und das überraschende Trio Rusconi, Christy Doran, diese lebende Gitarren-Legende, und der Vokal-Akrobat Andreas Schaerer sind dabei nur drei von gegen hundert spannenden JazzmusikerInnen, die vom 14. bis 17. Mai in Schaffhausen gehört und gesehen werden können!

Moderation: Jodok Hess, Annina Salis



Radio SRF 2 Kultur >

LIVE hören

Heute, 16:00
Nachrichten

Programm von Radio SRF 2 Kultur >

Radio-Sendung verpasst? Zum **SRF PLAYER** >

SRF KULTUR

Das Neueste von SRF Kultur



KULTUR KOMPAKT

SENDUNGEN SENDUNGSPORTRÄT

< VORHERIGE SENDUNG

NÄCHSTE SENDUNG > Jet

Singender Pianist: Raphael Jost am Schaffhauser Jazzfestival

Download

Mittwoch, 14. Mai 2014, 17:09 Uhr
Sendetermine



Der junge, talentierte Schweizer Musiker ist ein Botschafter des Jazz, obwohl seine Stücke manchmal ganz schön poppig klingen. Raphael Jost ist Gast am Schaffhauser Jazzfestival.



Ein junger Mann mit blonden Haaren sitzt am Klavier und lacht.

Raphael Jost tritt am Jazzfestival in Schaffhausen auf. RAPHAEL JOST

R
K
C
O
P
R
Pac
K
L
In
M

Jazzfestival Schaffhausen

Schaufenster des Schweizer Jazz – seit 25 Jahren

Donnerstag, 15. Mai 2014, 17:31 Uhr
Beat Blaser



1



1



1



6



1 Kommentar

In den letzten 25 hat sich das Jazzfestival Schaffhausen als Schaufenster der hiesigen Jazzszene etabliert. Es tritt auf, wer im vergangenen Jazzjahr auf sich aufmerksam gemacht hat – seit 1990 sind das Dutzende von Musikern aus allen Landesteilen. Alle, die Eigenständiges zu sagen haben.



Teilt der Röstigraben auch die Schweizer Jazzszene?

Dienstag, 13. Mai 2014, 5:56 Uhr
Annina Sells

Für die Westschweizer ist der Röstigraben ein Vorhang. Aber teilt «le Rideau de Röstli» auch die Jazzlandschaft – oder tauschen sich die Szenen untereinander aus? Die sprachregionale Durchmischung am Jazzfestival Schaffhausen macht Hoffnung. Zu verdanken ist das den Jazzschulen.



Am Jazzfestival Schaffhausen sind über die Hälfte der Bands aus Romands und Westschweizern zusammengestellt.

Jazz ist Musik in stetem Wandel. Inspiration finden Musikerinnen und Musiker seit jeher, indem sie sich miteinander austauschen, sich aneinander messen. In knapp der Hälfte der Bands am Jazzfestival Schaffhausen sind Musikerinnen und Musiker aus der französischen Schweiz involviert. Drei Acts aus dem Schaffhauser Hauptprogramm sind in der Westschweiz zu Hause. «Rideau de Röstli» auf also für eine durchmischte Jazzszene Schweiz? Für einen Austausch über die Sprachgrenzen hinweg?

Pro Helvetia unterstützt die regionale Verschränkung



Christy Doran's New Bag: Zwei von vier haben Französisch als Muttersprache. JAZZFESTIVAL SCHAFFHAUSEN

Ganz so eitel Sonnenschein ist es nicht. Das Jazzfestival Schaffhausen wird dann von Pro Helvetia unterstützt, wenn eine gewisse Anzahl von Westschweizer Bands im Programm sind. Ist also der natürliche Austausch zwischen den Regionen so gering, dass Pro Helvetia mit finanziellen Anreizen nachhelfen muss? Urs Röllin, Organisator des Jazzfestivals Schaffhausen, verneint. Pro Helvetia unterstütze das Festival lediglich dort, wo die Stiftung überhaupt Gelder geben könne, nämlich in der regionalen Verschränkung.

Für Pro Helvetia sieht die Sache allerdings anders aus. Tatsächlich könnte der Kulturaustausch über die Sprachgrenzen stärker sein, betont André Hardmeier, Leiter der Abteilung Musik von Pro Helvetia. Die jeweils anderen Sprachregionen seien für Bands weniger attraktiv als das nahe Ausland. Die Romands wollen nach Frankreich, Deutschschweizer Bands zieht es nach Deutschland oder Österreich.

Cully, Stans und Willisau sind nebst Schaffhausen die anderen Festivals, mit denen Pro Helvetia vergleichbare Leistungsvereinbarungen getroffen hat. Besonders die Verträge mit Cully und Schaffhausen wollen Bands aus der jeweils anderen Sprachregion unterstützen. Und tatsächlich scheinen auch im Programm von Cully Jazz vermehrt Deutschschweizer auf.

Die Sprachgrenze erschwert den Austausch

Grundsätzliches Interesse an den anderen Sprachregionen ist bei den Organisatoren der beiden Festivals aber schon lange vorhanden: Das Jazzfestival Schaffhausen reserviert seit jeher drei Plätze im Hauptprogramm für Romands. Und die Leiterin von Cully Jazz suchte über Jahre an den Festivals in Willisau und Schaffhausen nach Deutschschweizer Talenten.

Cerine Zuber ist seit Anfang Jahr nebst Cully Jazz auch verantwortlich für das Programm des Zürcher Jazzclubs Moods. Deutschschweizer Bands im Westland hören: Das sei kaum möglich, erzählt sie. Es gebe generell wenig Auftrittsmöglichkeiten da, also werde es eng für «Auswärtige». Ausserdem fänden Deutschschweizer Musiker kaum in den Medien statt – was übrigens auch umgekehrt nicht der Fall ist. Die vielbeschworene Sprachgrenze: Sie erschwert den Austausch, auch in der Welt des Jazz.

Schulen bilden neue Szenen
Die verschiedenen Szenen nähmen sich einander aber konstant an. Das ist ganz klar den Jazzschulen zu verdanken. Diese meurent sich im Laufe der 1980er-Jahre als Äquivalent zu den klassischen Konservatorien. Die grossen Schulen ziehen seither unzählige Interessierte aus der ganzen Schweiz an. Und die gemeinsame Schulzeit, das jährliche Zusammenspiel im Workshop schweizer Bands zusammen: So kommt es automatisch zu immer mehr durchmischten Bands.

Dass in mehr als der Hälfte der Bands in der aktuellen Werkschau des Schweizer Jazz Romands und Deutschschweizer zusammenspielen, hängt mit der gemeinsam durchlebten Ausbildungszeit zusammen. Die Jazzschule Luzern etwa hat sich zu einem Schmelztopf für Bands entwickelt. Ein Beispiel: Für die Neuaufgabe seiner Band Christy Doran's New Bag hat der Gitarrist Christy Doran drei seiner ehemaligen Luzerner Schüler gewonnen. Zwei dieser Musiker stammen aus Biel, ihre Muttersprache ist Französisch. Die Schweizer Jazzschulen helfen also mit, den Röstigraben zuzuschütten.

Sendung zu diesem Artikel

Freitag, 22.30



Jazz Live

Das Jazz Festival Schaffhausen wird 25!

Ruedon, Christy Doran's New Bag und Andreas Schaefer & ARTE Quartet in einer Direktübertragung vom Jazz Festival Schaffhausen 2014



Teilt der Röstigraben auch die Schweizer Jazzszene?

Dienstag, 13. Mai 2014, 5:59 Uhr
Annina Salis

Für die Westschweizer ist der Röstigraben ein Vorhang. Aber teilt «le Rideau de Röstli» auch die Jazzlandschaft – oder tauschen sich die Szenen untereinander aus? Die sprachregionale Durchmischung am Jazzfestival Schaffhausen macht Hoffnung. Zu verdanken ist das den Jazzschulen.



Am Jazzfestival Schaffhausen sind über die Hälfte der Bands aus Romands und Westschweizern zusammengesetzt.

Schulen bilden neue Szenen

Die verschiedenen Szenen nähern sich aneinander aber konstant an. Das ist ganz klar den Jazzschulen zu verdanken. Diese haben sich im Laufe der 1990er-Jahre als Äquivalent zu den klassischen Konservatorien. Die grossen Schulen ziehen seither unzählige Interessierte aus der ganzen Schweiz an. Und die gemeinsame Schulzeit, das jährliche Zusammenspiel im Workshop schweissten Bands zusammen. So kommt es automatisch zu immer mehr durchmischten Bands.

Dass in mehr als der Hälfte der Bands in der aktuellen Werkschau des Schweizer Jazz Romands und Deutschschweizer zusammenspielen, hängt mit der gemeinsam durchgeführten Ausbildungszusammenarbeit. Die Jazzschule Luzern etwa hat sich zu einem Schmelztopf für Bands entwickelt. Ein Beispiel für die Neuaufgabe seiner Band Christy Doran's New Bag hat der Gitarrist Christy Doran drei seiner ehemaligen Luzerner Schüler gewonnen. Zwei dieser Musiker stammen aus Biel, ihre Muttersprache ist Französisch. Die Schweizer Jazzschulen helfen also mit, den Röstigraben zuzuschütten.

Jazz ist Musik in stetem Wandel. Inspiration finden Musikerinnen und Musiker seit jeher, indem sie sich miteinander austauschen, sich aneinander messen. In knapp der Hälfte der Bands am Jazzfestival Schaffhausen sind Musikerinnen und Musiker aus der französischen Schweiz involviert. Drei Acts aus dem Schaffhauser Hauptprogramm sind in der Westschweiz zu Hause. «Rideau de Röstli» auf also für eine durchmischte Jazzszene Schweiz? Für einen Austausch über die Sprachgrenzen hinweg?

Pro Helvetia unerstützt die regionale Verschränkung



Christy Doran's New Bag: Zwei von vier haben Französisch als Muttersprache. JAZZFESTIVAL SCHAFFHAUSEN

Ganz so eitel Sonnenschein ist es nicht. Das Jazzfestival Schaffhausen wird dann von Pro Helvetia unterstützt, wenn eine gewisse Anzahl von Westschweizer Bands im Programm sind. Ist also der natürliche Austausch zwischen den Regionen so gering, dass Pro Helvetia mit finanziellen Anreizen nachhelfen muss? Urs Rüfen, Organisator des Jazzfestivals Schaffhausen, verneint. Pro Helvetia unterstütze das Festival lediglich dort, wo die Stiftung überhaupt Gelder geben könne, nämlich in der regionalen Verschränkung.

Für Pro Helvetia sieht die Sache allerdings anders aus. Tatsächlich könnte der Kulturaustausch über die Sprachgrenzen stärker sein, betont André Hardmeier, Leiter der Abteilung Musik von Pro Helvetia. Die jeweils anderen Sprachregionen seien für Bands weniger attraktiv als das nahe Ausland. Die Romands wollen nach Frankreich, Deutschschweizer Bands zieht es nach Deutschland oder Österreich.

mit denen Pro Helvetia vergleichbare Leistungsvereinbarungen getroffen hat. Besonders die Verträge mit Cully und Schaffhausen wollen Bands aus der jeweils anderen Sprachregion unterstützen. Und tatsächlich scheinen auch im Programm von Cully Jazz vermehrt Deutschschweizer auf.

Die Sprachgrenze erschwert den Austausch

Grundsätzliches Interesse an den anderen Sprachregionen ist bei den Organisatoren der beiden Festivals aber schon lange vorhanden: Das Jazzfestival Schaffhausen reserviert seit jeher drei Plätze im Hauptprogramm für Romands. Und die Leiterin von Cully Jazz sucht über Jahre an den Festivals in Willisau und Schaffhausen nach Deutschschweizer Talenten.

Carine Zuber ist seit Anfang Jahr nebst Cully Jazz auch verantwortlich für das Programm des Zürcher Jazzclubs Moods. Deutschschweizer Bands im Westland hören: Das sei kaum möglich, erzählt sie. Es gebe generell wenig Auftrittsmöglichkeiten da, also werde es eng für «Auswärtige». Ausserdem fänden Deutschschweizer Musiker kaum in den Medien statt – was übrigens auch umgekehrt nicht der Fall ist. Die vielbeschworene Sprachgrenze: Sie erschwert den Austausch, auch in der Welt des Jazz.

Zum Schaffhauser Jazzfestival

Das Schaffhauser Jazzfestival, eines der bedeutendsten Schweizer Jazzfestivals, feiert sein 25. Jubiläum. Die Festival-Macher hielten immer an der Idee einer Schweizer Werkschau fest. SRF 2 Kultur überträgt Rusconi, Christy Doran's New Bag und Andreas Schaefer & ARTE Quartet live am Freitag, den 9. Mai 2014, um 22:35 Uhr.

Freitag, 22.30



Jazz Live

Das Jazz Festival Schaffhausen wird 25!
Rusconi, Christy Doran's New Bag und Andreas Schaefer & ARTE Quartet in einer Direktlive
Jazz Festival Schaffhausen 2014

Sendung zu diesem Artikel

AGENDA
Veranstaltungen,
Angebote

MAGAZIN
Berichte,
Videos

ENGAGEMENT
Projekte,
Institutionen

ÜBER UNS
Idee,
Hintergrund

TALENTE
Preisträger,
Konzerte

Aktuelle durchsuchen

nach Ort

von

bis

- Kategorie
- [Bildende Kunst \(2\)](#)
 - [Bildung \(18\)](#)
 - [Familie \(129\)](#)
 - [Film \(44\)](#)
 - [Freizeit \(144\)](#)
 - [Gesellschaft \(55\)](#)
 - [Kinder, Jugend \(190\)](#)
 - [Kleinkunst \(39\)](#)
 - [Literatur \(5\)](#)
 - [Musik \(116\)](#)
 - [Natur, Outdoor \(83\)](#)
 - [Neue Medien \(4\)](#)
 - [Tanz \(13\)](#)
 - [Theater \(94\)](#)
 - [Wissen \(57\)](#)

- Schauplatz
- [Nahreisen \(34\)](#)
 - [Im Hochhaus \(1\)](#)
 - [Migros-Kulturprozent-Classics \(4\)](#)
 - [Migros-Kulturprozent-Jazz \(2\)](#)
 - [Steps \(4\)](#)
 - [Theaterabos \(3\)](#)
 - [Naturerlebnistage WWF Zürich \(29\)](#)
 - [Kiss me, Kate \(1\)](#)
 - [Paradies \(31\)](#)
 - [Chaspartitheater \(55\)](#)
 - [Chick Corea & Michael Zisman \(2\)](#)
 - [Young Stage \(4\)](#)
 - [Band it \(2\)](#)
 - [Vertical Surround \(2\)](#)

[Alle Veranstaltungen \(449\)](#)



Schaffhauser Jazzfestival

Bereits seit 25 Jahren zeigt das Schaffhauser Jazzfestival jährlich im Mai, welche Pflanzten im Schweizer Jazztreibhaus besonders gedeihen und welche neu aus dem Boden spriessen. Vier Konzertabende mit elf Gruppen in der ehemaligen Kammgarnfabrik, Konzerte im Kulturklub Haberhaus und im Musikraum TapTab, eine Ausstellung das in Stein am Rhein lebenden Künstlers und Plakatgestalters Ernst Thoma sowie Jazzgespräche – das sind die diesjährigen Highlights.

Mit einem Knaller und nicht zufällig eröffnet die heute europaweit bekannte, in der Schweiz lebende, albanische Sängerin Elina Duni. Genau vor fünf Jahren wurde sie auf der Kammgarnbühne als Newcomerin angepiessen und startete danach eine einmalige Jazzkarriere. Das könnte mit dem Zürcher Trio «Rusconi» dieses Jahr genauso passieren. Definitiv eine Neuentdeckung ist der in der Deutschschweiz noch wenig bekannte Genfer Pianist Gabriel Zufferey, genauso der Überflieger und Ausnahmesänger aus Bern, Andreas Schärer.

Newcomer zu finden steht im Pflichtenheft von Schaffhausen, ebenso wie auch das Dokumentieren szenenbildender Jazzkarrieren. In diesem Kontext feiert der Luzerner Gitarrist Christy Doran mit seiner neu besetzten Formation «New Bag» seinen 45. Geburtstag, während das «Lucien Dubuis Trio» aus Biel mit einem Streichquartett überraschen will. Gespannt sein darf man auch auf Neues aus der Feder des Zürcher Bassisten Harbie Kopf.

«Lauer Large» eine der interessantesten Bigbands Europas, geführt von Johannes Lauer, dem in der Schweiz ausgebildeten Berliner Posaunisten, ist genauso wie das Trio Noraia von Samuel Rohrer mit Europa-Jazzern besetzt, die mit der Schweiz verbandelt sind. Ein organisch grenzüberschreitender Austausch, der die Szene mit Frischblut anreichert.

Das zweite Festival hat es in sich. Zurzeit die Vorbereitung des «Eitoma Camier

15.05 - 17.05.2014

[altrajan](#)
[Doodle](#)

VERANSTALTUNGSORT
KAMMGARN
und weitere Orte
Baumgartenstrasse 19
8200 Schaffhausen

[Tickets kaufen](#)

Weitere Veranstaltungsorte:

Musikraum TapTab,
Baumgartenstrasse 19,
8200 Schaffhausen

Kulturklub Haberhaus,
Heustadt 51,
8200 Schaffhausen

Hotel Rüden,
Oberstadt 20,
8201 Schaffhausen



WER SIND SCHAFFHAUSEN

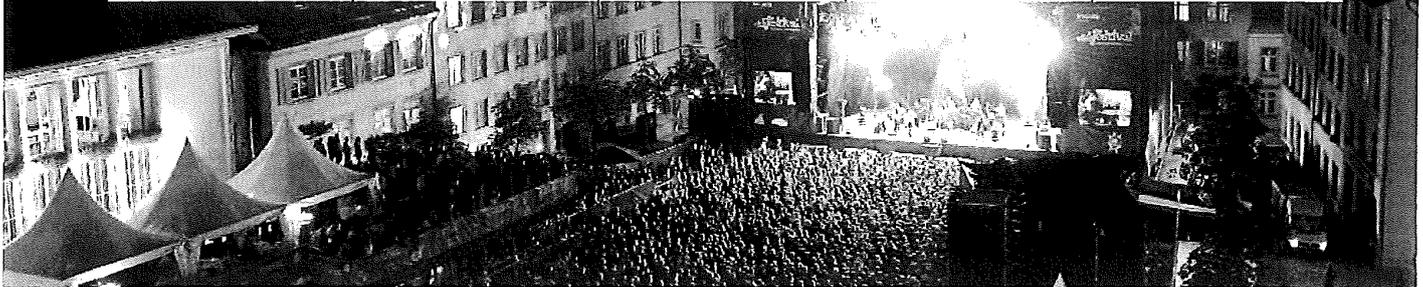
GESCHÄFTE

VERKEHRSMITTEL

NEWS / AGENDA

PRO CITY

SCHAFFHAUSEN



Aktuelles und Events in der Altstadt von Schaffhausen

Schaffhausen hat sich einen Namen geschaffen mit Grossveranstaltungen wie Jazz-Festival, Stars In Town und weiteren. Nachfolgend sehen Sie die kommenden Events.

14

MAI

26. Schaffhauser Jazzfestival
14. - 17. Mai 2014

03

JUNI

Pro City Mitgliederversammlung

06

AUG

Stars In Town
Tag 1

07

AUG

Stars In Town
Tag 2

08

AUG

Stars In Town
Tag 3

26. Schaffhauser Jazzfestival
Das Jazzfestival Schaffhausen hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1990 dem nationalen Schaffen im Bereich "Jazz und Improvisierte Musik" verschrieben. Aus der Überzeugung, dass diese Wertschau erstens eine grosse Vielfalt auf hohem Niveau garantiert und dass es zweitens dafür ein interessiertes Publikum gibt, hält das Organisationskomitee weiter an seiner Leitidee fest. Jährlich stehen im Mai während vier Tagen rund 10 Formationen auf der Festivalsbühne des Kulturzentrum Kammergut in Schaffhausen.

Weitere Infos unter www.jazzfestival.ch

